

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte

**Band:** 10 (1934)

**Heft:** 20

**Artikel:** Blick in ein Gästebuch

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-754652>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 25.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Beim Melken am Abend. Der Zürcher Tiermaler Rudolf Koller hält hier eine Szene fest, wie sie sich allabendlich auf der Richisau abspielte. Unter dem alten Ahorn scharen sich um die Kühe Ziegen, Schafe und Schweine. Kollers Widmungsworte lassen auf seine freundschaftliche Verbundenheit mit der Gastwirtfamilie schließen.

# Blick in ein Gästebuch



g.v. August 1914  
Wer nicht  
stark im Dichten war,  
war um so stärker im Schnörkeln,  
und so schnörkelt er wie ein mittelalter-  
licher Initialzeichner mit einer Geduld, die un-  
serem Jahrhundert verloren gegangen ist, seine Dankbar-  
keit für genossene Freudenfreien im Gästebuch.

Die Gästebücher der Kurhäuser, Ferienheime und Hotels sind Werke, die nicht „auf den Markt“ und nicht in den Buchhandel gelangen, sondern ähnlich wie die Kalligraphien und die sogenannten wahren Handschriften in je einem einzigen Original-exemplar vorkommen. Der Vergleich mit den Klosterschriften darf jedoch kaum weiter ausgespannen werden, da die Gästebücher denn doch nicht ganz so bedeutend sind – wie beispielsweise die Schreibsäule des Dankenpfeind, der Überschwänge, die Naturseeligkeit, der Ferienjubel und

die heimliche Eitelkeit auch gewesen sein mögen, die als wichtigste Quellen jeglichen Gästebuchinhaltes zu nennen sind.

Wer hat es nicht schon in sohn einem Buch geblättert, und wen hat es nicht eigentl. berührt, wenn er Seiten aufschlug, auf denen die lebendige Hand der schreibenden oder zeichnenden Freiengäste vor finzfig, sechzig, siebzig und mehr Jahren gewirkt hat? Spuren eines versunkenen „Damas“ Überlebster bewerhten Jubels, längst verstumpter Dabündern verborgen, bis einer kommt, die Blätter unverdutzt, ein bischen betroffen und ein bischen wehmehr alt, und aufsäumt sich freut, daß e r jetzt an der Reise ist, sich des Daseins zu freuen, welche Freude er mutmaßlich später noch unbeschriebenen Seite des Buches anvertraut, in einem poetisch beschwingten Satz oder in einer paar Zeilen, die sich hinten reimen, jedenfalls aber in seiner schönsten, ausgeruhten Ferschrifft.

Nicht allen Gästebüchern haftet das Ehrwürdige an, es geht ihnen wie den Menschen: sie müssen ein gewisses Alter erreichen. Ein sold' besonder's Gästebuch liegt vor uns, dasjenige von Richisau, und es zeichnet sich dadurch aus, daß es Erinnerungen enthält von einer alten Dichter genoß und den Frieden der Abgedeckten Leute: Conrad Ferdinand Meyer: ein Musiker suchte Erholung für seinen trocknenden Leib; Hermann Götz: Maler zeichnete und pinselten und füllten die Stille mit Späßen; Rudolf Koller: Friedlich Volz, J. G. Stoffel: ein junger



Die Richisau im hintern Klöntal, im Glarnerland. So sieht sie heut unter ihrem Besitzer Herrn Steinmann - Böhrardt aus. Seit über 80 Jahren steht das Kurhaus, das Fridolin Stähelin, von seinen Gästen kurzweg „de Friedli“ genannt, zusammen mit seiner Frau Martha und Tochter Marie durch „Strebseankiet, eisernen Fleiß und Ausdauer“ (wie einer Gästebuchentriagung aus dem Jahre 1880 zu entnehmen ist) zu Blüte und Ansehen gebracht hat.



Porträt von „Friedli“, dem Wirt, gezeichnet vom Geologen Albert Heim



Ein Erinnerungsblatt. Im August 1857 traf sich eine große Zahl tüchtiger Maler auf der Richisau. Die Künstler trieben dort nicht Ferienalotteria, sondern widmeten sich ernster und fleißiger Arbeit vor ihrer Staffelei. Der Maler Friedrich Voltz hat dann einige Monate später in München das obige Blatt aus der Erinnerung geschildert.



Friedliche Stille zum 15ten August 1846 gewidmet &  
von zwei Riesauer Liedersingern.  
Musik v. Hermann Götz

1. Vil fusig Wörthli seid me leicht, und denkt mit was'be-deid', trödel  
2. Lis ande-re He holl dormest sa haldet's mid lang as. De  
3. Und aem's im Löbe ale-schott end d'laurese reibde thien, aem  
4. Nid Klarige eich van Fissel bad' zum Turnhus bülker oha and  
5. Und lagged, wie des Friedli's Ged'st hält fröhlich, sest e Fraud! Die

Handwritten musical score for 'Die goldene Stadt' with lyrics in German and French. The score consists of two staves of music with corresponding lyrics in both languages. The lyrics describe a golden city where gold is abundant and people are happy. The score is written on a light-colored background with some smudges and a small red mark near the bottom left.

A black and white sketch of a group of people in a park-like setting with umbrellas and a dog. The drawing is signed 'J. H. K. 1852' and includes a signature and a date in the lower right corner.